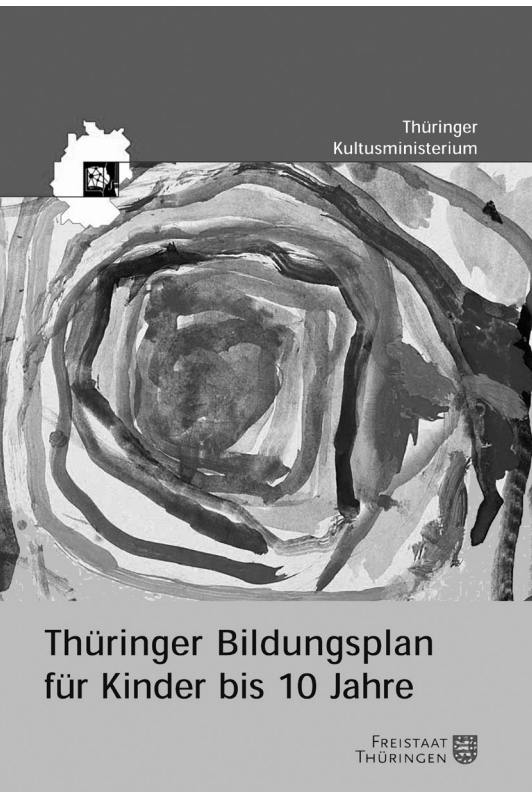


Musikalische Bildung

Die Musikalische Bildung nimmt im Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre neben sechs anderen Bildungsbereichen einen festen Platz ein. Dies ist nicht unbegründet, beeinflusst die Musik doch nachhaltig die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Menschen. Jeder ist vom ersten Lebenstag an für Musik empfänglich, nimmt er doch tagtäglich Geräusche, Töne, Klänge und Musik auf verschiedenen Ebenen wahr. Musikalische Erlebnisse sind grundlegend für weitere musikalische Betätigungen und wirken sich positiv auf andere Bildungsbereiche aus. Somit existiert Musik auch nicht isoliert von anderen Bildungsbereichen. Sie ist ein fester Bestandteil aller Bildungsprozesse. Schon allein hierin wird wieder einmal deutlich, welche Bedeutung der Musik zugemessen werden muss.



Im Bildungsplan werden basale, elementare und primäre musikalische Bildungsprozesse im Kindesalter bis 10 Jahre ausführlich beschrieben. In den *basalen musikalischen Bildungsprozessen* spielen alle Fähigkeiten eine Rolle, die sich auf unser Hörsystem beziehen. Über das Gehör allein ist die Aufnahme von Musik möglich. Kinder nehmen Musik auf, können Klänge und Töne unterscheiden, wiedererkennen und verinnerlichen. Auch Stimmungen und Ausdruckscharakter haben emotionale Wirkungen. Des Weiteren ist es angeboren, mit der eigenen Stimme zu experimentieren sowie durch Bewegungen und den Umgang mit Alltagsmaterialien Klänge und Rhythmen zu erzeugen. *Elementare musikalische Bildungsprozesse* bauen auf die oben genannten basalen auf. Hier gilt es, bewusst musikalische Betätigungsfelder zu initiieren. So sind Kinder zum Beispiel in der Lage, sich Rhythmen und Melodien einzuprägen und diese wiederzugeben. Ihre musikalischen Fähigkeiten erreichen eine neue Qualität. Aus spontanen Aktivitäten entwickeln sich allmählich Fähigkeiten zur Abstraktion. Diese Erfahrungen sind unerlässlich für *primäre musikalische Bildungsprozesse*. Das Kind erfasst nun Musik schon in ihrer Komplexität. Es erlebt Musik auf einer neuen Ebene. Musikalische Aktivitäten werden nun bewusst genutzt, um Musik zu erschließen. Singen, Bewegen, Instrumentenspiel, Wissensaneignung, Medien u.v.m. stehen zunehmend im Mittelpunkt.

Diese drei nur angerissen beschriebenen Bildungsprozesse haben aufbauenden Charakter. Man kann den jeweiligen Entwicklungsstand nicht auf ein festes Alter festlegen. Jedes Kind entwickelt sich physiologisch und psychologisch von Geburt an sehr unterschiedlich. Mit Schuleintritt können Entwicklungsstände Gleichaltriger bis zu 2 Jahren auseinanderklaffen. Das Umfeld spielt neben den Anlagen ebenfalls eine erhebliche Rolle. Wer Musik von Anfang an aktiv erleben darf, seinen Körper kennen lernt, Bewegungen und Rhythmen praktiziert, die Stimme bewusst einsetzt, Musik auf un-

terschiedlichste Art und Weise und entsprechend seines Entwicklungsstandes produziert, bereichert sich selbst in seinen musikalischen Fähigkeiten und in seiner geistigen, emotionalen und sensomotorischen Entwicklung. Kinder sind sehr empfänglich für musikalische Betätigungen. Sie brauchen aber auch Impulse und Anleitung.

In den drei Dimensionen von Bildung

- der personalen Dimension
- der sozialen Dimension
- der sachlichen Dimension

findet man Ausführungen zur soziokulturellen, moralischen und religiösen Bildung, Bildungsangebote, die den Kindern zustehen, konkrete Angebote sowie pädagogische Settings, in welchen diese erfolgen sollen. Alles wird konkret und ausführlich beschrieben. Für qualifizierte Pädagogen ein Plan, der genau die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes berücksichtigt und Individualisierung zulässt.

Setzt man sich intensiv und gezielt mit allen Inhalten des Bildungsplanes auseinander, nutzt man pädagogische Qualitäten und baut man auf diesem Plan einrichtungsinterne Konzepte auf, so wird die Umsetzung gelingen. Die Umsetzung hängt allerdings vom qualifizierten Personal ab. Ich bin davon überzeugt, dass ein im Fach Musik nicht ausgebildeter Pädagoge den Ansprüchen für die musikalische Bildung nicht gerecht werden kann. Ebenso wage ich dies für die anderen Bildungsbereiche zu behaupten. Berufliche Qualifikation, Fortbildung und die Ausbildung von Erziehern und Lehrkräften, die dieses breite Spektrum tagtäglich zu bewältigen haben, sind grundlegende Voraussetzungen für den Erfolg. Ich wünsche mir, dass wir diesen haben - für unsere Kinder.

Thema